

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonntag.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 19. April 1902.

№ 46.

### Allerlei Neues aus Stettin.

Ueber die Tarifreife in Stettin sind ja die Kollegen bereits unterrichtet und daß hierorts auch die Buchdruckerbesitzer zu einer sogenannten freien Innung zusammengetreten sind, wurde feinerzeit ebenfalls bemerkt. In gewisser Beziehung begrüßte sogar die Gehilfenschaft dieses Ereignis, weil wir glaubten, daß die Innung vielleicht als vornehmste Aufgabe die Hochhaltung des deutschen Buchdruckerarbeits" sich gestellt habe. Es wäre ja auch das richtige, wenn jedes Innungsmitglied sich verpflichtete, die tariflichen Bestimmungen inne zu halten und auch in der Provinz für den Tarif vereint mit der organisierten Gehilfenschaft zusammen arbeitete. Der Vorteil wäre der: die Schmutzkonkurrenz dürfte verschwinden und für beide Teile kämen erträgliche Verhältnisse heraus zum Segen des ganzen Buchdruckerwesens. Die Gehilfenschaft läßt es sich alle Jahre, wenn die Zeit herannah, wo die Kinder die Schule verlassen und die Eltern sich nach einem Berufe für dieselben umsehen, ein großes Stück Geld kosten, um diese vor den Lehrlingsbrutankstellen in unserm Gewerbe zu warnen. In den Anzeigen wird stets darauf hingewiesen, die Kinder nur in tariftreuen Geschäften unterzubringen. Dieses löbliche Beginnen unsererzeit hat aber das Mißfallen der Stettiner Buchdrucker-Innung in hohem Grade erregt, so daß sich die Mitglieder derselben veranlaßt sahen, folgende für sich sprechende Anzeige dem „berechtigten Publikum“ zu präferieren.

„Der Bund der Stettiner Buchdruckerbesitzer (Innung) macht Eltern und Vormünder von jungen Leuten, die das Buchdruckerfach erlernen wollen, darauf aufmerksam, daß, entgegen anderseitigen Behauptungen, der Buchdrucker- und Schriftsetzerberuf noch immer zu den bestbezahlten Gewerben gehört, derselbe bei Innehaltung der neuen gesundheitlichen Vorschriften nicht ungeeignet ist als die meisten anderen Gewerbe, wenn die körperliche Tauglichkeit vorhanden ist, und namentlich dann jedem jungen Manne eine auskömmliche Zukunft bietet, wenn er häuslich gut erzogen und eine gute Schulbildung vorhanden ist.“

Die neuen, im Betriebe noch viel zu kostspieligen Segmaßchinen sind für das Fortkommen der Angehörigen des Buchdruckerwesens ebenso wenig ein Hindernis wie die erleichternden Arbeitsmaschinen für andere Berufe. Die Zahl der in Stettin zurzeit beschäftigten Buchdruckerlehrlinge ist nicht größer, sondern kleiner, als die nach dem allgemeinen Deutschen Buchdruckerarbeitsverfassungszustand zu erwartende Zahl, arbeitslose Gehilfen sind nur in geringer Zahl vorhanden.

Wir können nur empfehlen, daß junge Leute, die die Neigung zu diesem Berufe haben, gesund sind und wenigstens die erste Klasse der Gemeindefschule mit Erfolg besucht haben, ohne Voreingenommenheit sich zur Lehre in guten Druckereien, die in genügender Zahl am Orte sind, zu melden.“

Diese ganze Geschichte wäre für uns Gehilfen völlig bedeutungslos, wenn uns nicht zu Ohren gekommen wäre, daß auch der „Genosse“, ehemaliger Reichstagsabgeordneter für die Arbeiterpartei, Herr Stadtverordneter Fritz Herbert, Buchdrucker- und Hausbesitzer, Mitglied des Vorstandes des Stettiner Konsum- und Sparvereins usw., in dieser Innung den Bestrebungen der Gehilfenschaft entgegenarbeitete und zwar dergestalt, daß er seinen Kollegen, den Herren Buchdruckerbesitzern Vortrag hält und diese scharf macht gegen die organisierte Gehilfenschaft. Aber nicht bloß dies allein, sondern er ging noch weiter, er setzte bereits Hebel an, um unsern bis jetzt gut arbeitenden paritätischen Arbeitsnachweis zu Falle zu bringen und ich vor, daß ein Arbeitsnachweis für das Buchdruckerwesen vom Stettiner Magistrat eingerichtet werden soll. Also dieser Mann, der in dem von ihm redigierten Volksboten fast täglich den Arbeitern predigt: sie sollen sich erträgliche Arbeitsverhältnisse schaffen und den Kapitalisten bessere Existenzbedingungen abzurufen versuchen, sie sollen freie Arbeiter werden, dieser Mann gibt sich dazu her, eine auf den höchsten Stufen stehende Gewerkschaft knebeln zu helfen, ihre Maßnahmen den Unternehmern gegenüber illusorisch zu machen, sie um ihre in jahrelangen Kämpfen errungenen Vorteile zu bringen!

Also der Stettiner Magistrat soll einen Arbeitsnachweis errichten? Derselbe, der folgende famose Streiklauf bei Vergebung von städtischen Arbeiten in die Verträge aufnimmt: „Die vereinbarten Lieferisten werden im Falle einer allgemeinen örtlichen Arbeitseinstellung um die Dauer derselben verlängert, sofern die Arbeitseinstellung ohne Verschulden der Unternehmer herbeigeführt ist.“ — Hat der Herr „Arbeiterführer“ vergessen, daß die Stettiner Gewerkschaften in einer Versammlung am 3. Oktober 1901 folgende Resolution annahmen: „In Anbetracht der entschiedenen gegnerischen Stellung der Stadtverordnetenversammlung gegen die Wünsche der Stettiner organisierten Arbeiterschaft in Bezug auf Errichtung des städtischen Arbeitsnachweises erklärt das Stettiner Gewerkschaftsamt, den Gewerkschaften Stettins die Vergebung des Arbeitsnachweises nicht empfehlen zu können.“ Es ist uns ja auch erklärlich, warum der Herr „Volksvertreter“ so giftig auf unsern paritätischen Arbeitsnachweis ist, nämlich deshalb, weil ihm von seiten dieses, als nicht-tarifanerkennde Druckerei, Kräfte versagt wurden. Sein Ausspruch: Wenn die Gewerkschaft in den Verband aufgenommen wird, will er auch den Tarif anerkennen, wirkt auf uns ungeheuer erheitend. Wir gönnen der Gewerkschaft ihren Schutzherrn und sind mit dem Hauptvorstande darin einig, daß mit der Gewerkschaft niemals wegen Uebertrittes zum Verbands unterhandelt werden wird.

Weil wir nun gerade mal beim Tarife wieder angelangt sind, so wird es die Leser gewiß interessieren, wie eigentlich sich die ganze Tarifkampagne bei unserm „vielleicht“ Herrn Herbert abspielte. In zwei Versammlungen beschäftigte sich die Stettiner Gehilfenschaft damit. Einige bei Herbert beschäftigte Kollegen gaben auf die Frage, warum sie denn nicht früher auf Bezahlung des neuen Tarifes drangen, die Antwort, Herr Herbert hätte noch nicht mit den Gesellschaftern unterhandelt wegen Mehrbezahlung für Herstellung des Volksboten (der Volksbote ist Parteieigentum).

Hierauf wurde von einem Mitgliede ganz treffend bemerkt, daß Herbert als Unternehmer resp. Arbeitgeber seinen Gehilfen hätte das zukommen lassen müssen, was nach den tariflichen Bestimmungen als recht und billig anerkannt ist, die Gehilfen Herberts hätten mit den Gesellschaftern gar nichts zu tun. Ein anderer bei Herbert arbeitender Kollege erklärte, sie hätten Herbert die Zulage fünfgrößtenweise abschnuhren müssen. Das schönste aber an der ganzen Sache ist dies: Herr Herbert erhielt für jeden in Betracht kommenden Gehilfen zwei Mark von den Gesellschaftern zugebilligt, hat aber seinen Gehilfen nur 1,50 Mk. bezahlt. Jede weitere Bemerkung hierzu dürfte überflüssig sein.

Ob dieses „arbeiterfreundliche“ Verhalten Herberts dazu beitragen wird, bei der nächsten Reichstagswahl ihm den Sitz im Reichstage zu sichern, dürfte noch sehr zweifelhaft sein. Ueberhaupt munkelt man, daß die damalige Versammlung etwas sehr überrascht war, wie auf einmal der Tagesordnungspunkt „Aufstellung eines Kandidaten zur nächsten Reichstagswahl“ auftauchte und noch mehr überrascht, als Herr Herbert als solcher aus der Wahlurne hervorging. — Beinahe hätte ich etwas Neues und Unkonventionelles vergessen. Die Stettiner Innung hat nämlich ein Auskunfts-Büreau über Lehrlings- und sonstige Verhältnisse in Stettin eröffnet. Na, auf diese Auskunftsstelle sind wir gespannt. Man denke — die neugeborene Stettiner freie Innung erteilt Auskunft über Lehrlings- und sonstige (?) Verhältnisse, danach werden wohl fürchterlich viele Gesellen verlangen und diese Kerle werden unerschämmt gut bezahlt. Immer heran ihr Eltern mit Euren Söhnen, das Buchdruckerwesen ist noch ein goldener Boden — für die Unternehmer —, wir werden schon sorgen durch Einstellen von Lehrlingen und Anschaffung von Segmaßmaschinen und sonstigen Verbesserungen, daß die Gehilfen leben wie Gott in Frankreich. Ja! Ja! „Wo die Kräfte (nämlich die gewisser sozialdemokratischer und bürgerlicher Unternehmer) sich vereinen, wo Hotes sich zum Blauen paart“ usw. Uebrigens ein hübsches Bild muß doch eine Innungsabteilung bieten. Herr Herbert, der „Sozi“, setzt den konservativen, liberalen, freimütigen und sonstigen Parteien angehörenden Prinzipalen so recht hübsch auseinander, wie sie es machen müssen, um der 77 Gehilfen Annahmungen zurückzuweisen und sie zu knebeln.

Im übrigen wäre noch zu bemerken, daß sich in Stettin einige Veränderungen vollzogen haben in Bezug auf Druckereien. Der ehemalige Faktor Bühle, uns in ausgezeichnetem Andenken aus seiner Tätigkeit in der Neuen Stettiner Zeitung, hat das ehemalige Kindische Geschäft in Büllshof bei Stettin gekauft, er sucht einen Geh- — pardon, hätte mich beinahe verfahren — einen Lehrling. Das Geschäft von H. Panich hat ein Herr Beran gekauft. In dem Geschäft wird tarifmäßig bezahlt und finden zwei Kollegen Unterkommen. Wir wünschen dem Geschäft das beste Gedeihen.

Somit sind die Stettiner organisierten Gehilfen frohen Mutes und sehen mit Ruhe den Dingen entgegen, die zum Herbst von gewisser Seite geplant sind. Wir empfehlen den tariftreuen Herren Prinzipalen, mit uns Schulter an Schulter für Ordnung im Gewerbe zu kämpfen, und versichern zugleich, daß unsere Maßnahmen niemals gegen tariftreue Geschäfte gerichtet sind. Zu Verständigungen, die dem Wohle des Gewerbes gelten, ist die Stettiner Gehilfenschaft jederzeit bereit.

K

### Aus dem Auslande.

Das Organ des französischen Bucharbeiterverbandes vom 1. April bringt das Gesamtergebnis der innerhalb aller seiner Mitgliedschaften vorgenommenen Abstimmung über die Erhöhung der Verbandsbeiträge. Von 10713 Mitgliedern beteiligten sich 8113 an diesem Akte, 6509 waren für, 1027 gegen die Erhöhung, 577 Kollegen enthielten sich jeder Äußerung. Der Beitrag beträgt infolgedessen vom obigen Datum ab 1,50 Fr. pro Monat — hierzu kommt noch die von den einzelnen Mitgliedschaften zu bestimmende lokale Steuer, die z. B. für Paris 50 Cts. beträgt.

Die nämliche Nummer der Typographie française veröffentlicht gleichzeitig den üblichen Rechenschaftsbericht des Verbandes über das vierte Semester des vergangenen Jahres. Den Einnahmen von 17323,50 Fr. stehen Ausgaben im Betrage von 25844,14 Fr. gegenüber, was also einen Fehlbetrag von 8520,64 Fr. ergibt. Das Gesamtvermögen des Verbandes, wozu noch Zuschüsse bei den Sektionen gerechnet werden müssen, beträgt rund 200.000 Fr. Die Zahl der Mitglieder Ende Dezember betrug 10447.

Der Zustand in Nancy folgte nach vorläufiger Rechnung 13.000 Fr.; um die noch verbleibenden Opfer zu unterstützen, werden von Verbands wegen Sammellisten ausgegeben. Wie unter diesen Verhältnissen und bei diesen bescheidenen Mitteln dem französischen Bucharbeiterverbande der Vorrang gemacht werden kann, wie dies neulich von sozialistischer Seite auf der Pariser Arbeiterbörse geschah: „er werde Kapitalist“, ist einfach unverständlich.

Die Unterstützungskasse für Kranke und Arbeitslose hat nunmehr das erste Jahr ihres Bestehens hinter sich. Zwei Tabellen und ein ausführlicher Bericht des Mitgliedes vom Zentralkomitee, Georges Guénard, beweisen, daß diese wohltätige Einrichtung ihre Daseinsberechtigung bewiesen hat. Einige Ziffern mögen hier angeführt werden. Im Jahre 1901 wurden für 1105 Arbeitslose 29591,75 Fr., für 1780 Kranke 50561,65 Fr. verausgabt. Den Gesamtausgaben von 80153,40 Fr. steht eine Einnahme von 59936 Fr. gegenüber, also auch hier ein Defizit von 20217,40 Fr., das durch proportionale Umlage innerhalb der Mitgliedschaften aufgebracht wird. Das Bureau des Zentralkomitees hat sich in seiner letzten Sitzung wie folgt konstituiert: Auguste Keiffer, Generalsekretär; Gaule, Rechnungsführer; Guénard, Schatzmeister; Charmant, Hilfsrechnungsführer.

Verschiedenen Wünschen der Mitglieder entsprechend richtet jetzt das Zentralkomitee im Vereinsorgane eine Abteilung ein, die sich mit technischen Fragen beschäftigen soll. So bringt schon in vorletzter Nummer der Typographie française der kompetente Kollege F. Thibaud einen Artikel über typographische Regeln; in der vorliegenden ein anderer, E. Morin, einen solchen über die moderne Kunst und die Typographie.

Meine Leser erinnern sich noch der unkollegialen Handlungsweise einiger Exgerinnen, die in Nancy Streikbrecherdienste verrichteten hatten. Infolgedessen wurde das Syn-

ditat der weißlichen Typographen von der Pariser Arbeiterbörse ausgeschlossen. Jetzt klagt Madame Müller, die Schleppein der Kulis, die fünfzehn Verwalter der Börse vor dem Ziviltribunale der Seine an; sie verlangt nicht weniger als 1000) Fr. Schadenersatz!

Der Minister Millerand besuchte am 23. Februar die Arbeiterbörse in Bordeaux. Hier besichtigte er die ausgestellten Arbeiten der Handwerkerbörse, vermaß auch nicht der von den dortigen Mitgliedern eingerichteten Buchdruckerlehre seinen Besuch zu machen und wohnte dann einem „Grenweine“ bei, an dem ungefähr 2000 organisierte Arbeiter teilnahmen. Der Präsident der Sektion von Bordeaux, der Kollege Leon Chappreau, wurde dabei besonders ausgezeichnet: er erhielt unter ehrenwerten Worten die einzige goldene Medaille für treues Wirken in Syndikatsachen, die höchste Auszeichnung, worüber der Minister verfügen kann. Seit 35 Jahren widmet Chappreau alle seine Kräfte dem Vereinsleben!

Die höchste Behörde in Arbeiterfragen in Frankreich, der Hoge Arbeitsrat, worin Kaiser die nach dem Minister kommende Würde des Vizepräsidenten bekleidet, hielt am 27. Februar eine Sitzung ab, in der über folgende Sachen debattiert wurde: Feststellung der auf das Lehrjahrsweilen bezüglichen Fragebogen; Diskussion über praktische Maßnahmen, wie die Arbeitslosigkeit zu verringern und die Arbeit im Verlaufe des Jahres in regelmäßige Bahnen zu leiten sei.

## Korrespondenzen.

**T. a. Hamburg-Berlin.** Dem Rufe der Zentralkommission der Stereotypen und Galvanoplastiker zum Kongresse nach Hamburg waren sämtliche zentralisierter Vereine Deutschlands gefolgt. Es waren Kollegen erschienen aus Berlin, Leipzig, Dresden, Breslau, Frankfurt, Nürnberg, München, Karlsruhe, Stuttgart, Hannover, Hamburg usw. Die Zentralkommission war durch den Obmann und den Schriftführer vertreten. Auch nahm der Hamburger Gauvorstand an den Beratungen teil. Der Obmann Teetz eröffnete den Kongress am 1. Oftertage nachmittags 5 Uhr, nachdem vorher (3 Uhr) die offizielle Begrüßung der erschienenen Delegierten seitens der Hamburger Kollegschaft stattgefunden hatte. Er begrüßte die Erschienenen, die herbeigekommen waren, um teilzunehmen an den ersten Beratungen, welche die Grundlage bilden sollen für den Ausbau und die Förderung unserer Interessen innerhalb des Verbandes und unserer Spezialorganisationen. Sodann gab Kollege Trojchke den Rechenschaftsbericht der Zentralkommission. Nachdem verschiedene Anfragen resp. Zuschriften dazu erläutert waren, erteilte man dem Redner Decharge. Beim Verlesen des Kassensberichts erklärte Kollege Schellbach-Berlin als Revisor der Kasse, daß alles in guter Ordnung sei, was ja wohl auch die Unterschrift der beiden Revisoren besage. Es wurde auch hierin Decharge erteilt. — Es war bereits 1/2 9 Uhr und Kollege Teetz vertrat die Sitzung bis zum zweiten Oftertage 11 1/2 Uhr. Nach Wiedereöffnung der Sitzung am zweiten Feiertage folgten die Situationsberichte der verschiedenen Delegierten. Jeder Redner bemühte sich, in knappen und doch klaren Zügen den Anwesenden die Situation seines Ortes vor Augen zu führen. Den Hauptpunkt der Beratung nahm unsere Stellungnahme zum Tarife ein. Es wurde besonders betont, daß man uns sozusagen die Gleichberechtigung abspende und wir dagegen ganz energisch Front zu machen hätten. Auch der Artikel des Herrn Beischmidt-Nürnberg in Nr. 21 des Corr. wurde in Erwähnung gebracht und erwiderte es verschiedentlich den Anschein, als ob der Artikel „von oben“ protegiert sei. Dem gegenüber erklärte Gauvorsteher Andreas, daß davon keine Rede sein könne und gab sich die Anwesenden damit zufrieden. Doch wurde noch erwähnt, daß Herr B. sich die Hegerie hätte ersparen können, da er gerade in dieser Beziehung manches aus dem Kerbholze hat. Er selbst sei doch von Jahre 1896 bis 1899 Richterstatter bei Buchdrucker-Wacht gewesen. Nachdem noch die Kostenfrage erledigt war, folgten einzelne Internea; dann schloß der Obmann die Sitzung und somit den II. Kongress der Stereotypen und Galvanoplastiker Deutschlands mit dem Wunsche, daß die Beratungen guten Erfolg zeitigen möchten zum Nutzen des ganzen graphischen Gewerbes. Begeistert stimmten alle Anwesenden in das ausgedruckte hoch ein. Auch Kollege Andreas-Hamburg freute sich, konstatieren zu können, daß sich die Verhandlungen sehr sachlich und ruhig abwickelten; er vermaß uns auch namens des Gauvorstandes seine Unterstützung bei der Generalversammlung. Auch sei dem Hamburger Gauvorsteher an dieser Stelle gedankt für sein besonnenes und unparteiisches Eingreifen bei den Verhandlungen. Den Hamburger Kollegen aber, die nichts geachtet, um den Delegierten den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank. Den ausführlichen Bericht erhalten die Mitglieder in Kürze zugefandt.

**Jeder.** Die hiesige Mitgliedschaft veranstaltete am 5. April einen Konmerz zur Feier des fünfundsiebenzigjährigen Verbandsjubiläums des Kollegen Wilh. Strupp. Von einem Vertreter des Bezirksvorstandes in Oldenburg wurde dem Jubilare ein prachtvolles Diplom in schönem Rahmen überreicht. Die hiesigen Mitglieder widmeten ihrem Kollegen einen hübschen Nahtisch. Während des Konmerzes, der erst gegen Morgen sein fröhliches Ende erreichte, tiefen vom Gauvorstande sowie von den Orts-

vereinen Barel und Bant-Wilhelms haben Begrüßungs-telegramme ein. Kollege S. kann im nächsten Jahre auf eine dreißigjährige Tätigkeit in der hiesigen Buchdruckerei zurückblicken.

**th. Köln.** Die am 5. April abgehaltene Monatsversammlung, welche von 86 Kollegen besucht war, wurde vom Vorsitzenden Hofkamp mit dem Bedauern eröffnet, daß derselben wieder so viele Kollegen fern geblieben seien. Nach einem Hinweis auf das kürzlich erfolgte Ableben des Kollegen Bohme wurde das Andenken desselben in üblicher Weise geehrt. Der Vorsitzende machte bekannt, daß von dieser Versammlung ab eine Präzisionsliste geführt werde, damit man sehen könne, welche Kollegen die Versammlungen nicht besuchten. Dem Kollegen Lückenhaußen stattete der Vorsitzende im Namen der Versammlung seinen besten Dank für mehrere der Bibliothek geschenkte Bände ab. Sodann wurden 8 Kollegen einstimmig zur Ausnahme befürwortet und, da unsere Mitgliederzahl auf 300 gestiegen ist, zwei weitere Delegierte zum Gewerkschaftsartelle gewählt. — Als Delegierte zum diesjährigen Gantage wurden die Kollegen Hofkamp, Kaumanns, Pütz, Bednarek, Piegler, Bertram, Verberge, Dreßler, Bollen, Schwenzer, Ripper, Straßburger, Möller, Schenk, Linden, Kraft, Hulbe und Welben in Vorschlag gebracht. Sodann wurde gewünscht, daß zur diesjährigen Generalversammlung in Anbetracht der hiesigen Lage und hohen Mitgliederzahl auf alle Fälle ein Delegierter von Köln entsandt werden möchte. Die Kollegen des Gauwes Rheinland-Westfalen werden gebeten, bei ihrer Stimmenabgabe die Kölner Kandidaten berücksichtigen zu wollen. Aufgestellt wurden die Kollegen Hofkamp und Möller. Vom Kollegen Kaumanns wurde folgende Resolution eingebracht: Die Ordentliche Monatsversammlung des Ortsvereins Köln hält es für ungewöhnlich und dem Geiste der Institution der Generalversammlung widersprechend, daß die besetzten Verbandsbeamten stimmberechtigt an der Generalversammlung teilnehmen und erwartet demgemäß, daß die Kandidatur dieser Beamten als Delegierte zur Generalversammlung möglichst beschränkt werde. Diese Resolution wurde angenommen. — Bezüglich der Abhaltung des diesjährigen Johannistages bemerkte der Vorsitzende, daß wir in diesem Jahre dank der gestiegenen Mitgliederzahl wohl ein Johannistfest feiern könnten, welches unsern Almeister Gutenberg in würdiger Weise ehren würde. Es kamen verschiedene Vorschläge zum Ausdruck. Die Kollegen Bednarek und Bach reichten nachstehende Resolution ein: Die heutige Versammlung beauftragt den Vorstand, unter eventueller Verstärkung durch eine Kommission die Feier des Johannistfestes in die Hand zu nehmen und der nächsten Versammlung geeignete Vorschläge zu machen. Es entspann sich jedoch über diesen Punkt noch eine erregte Debatte, wobei hauptsächlich die Vereine Gutenberg und Konfordia, welche wenigstens früher als Gegenvereine des Verbandes anzusehen waren, die Hauptrolle spielten. (Jedenfalls haben wir jetzt, wo wir zu einer derartigen Stärke gekommen sind, nicht nötig, mit diesen beiden Vereinen gemeinsame Sache zu machen. D. Schriftf.) Troßdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden, sah sich der Vorsitzende genötigt, da keine parlamentarische Ordnung mehr herbeizuführen war, die Versammlung zu schließen.

**f. Marburg.** In der am 13. April dahier abgehaltene Bezirksversammlung wurde, da der erst kürzlich neu gewählte Schriftführer abgereist ist, der frühere langjährige Schriftführer Kollege Stumpf als solcher gewählt und nahm die Wahl wieder an. Hierauf wurde Kollege Weisel als Mitglied aufgenommen. Ein Nichtmitglied, tramers Fries, welches in letzter Versammlung unter Vorbehalt aufgenommen war, gegen welches aber inzwischen zwei Proteste eingegangen waren, wurde nicht aufgenommen. Sodann wurden die Seiger Baß in Viebenkopf und Ellenzeig von hier wegen Neßen ausgeschlossen. Es gelangte alsdann ein Einladungsschreiben des Bezirksvereins Gießen zur Teilnahme an einer gemeinschaftlichen größeren Gau-Johannistfeier am 29. Juni in Gießen zur Verlesung. Nach längerer teilweise recht humoristischer Debatte wurde mit großer Mehrheit beschlossen, der Einladung Folge zu leisten. Auch wurde seitens des Vorsitzenden eine finanzielle Unterstützung aus der Bezirkskasse für die Teilnehmer in Aussicht gestellt. Der Punkt Generalversammlungsanträge wurde für die nächste, Anfang Juni in Regensburg abzuhaltende Versammlung zurückgestellt. Nach Erledigung einiger Internea wurde die Versammlung geschlossen.

**St. Neu-Jfenburg.** Das Verhalten der hiesigen Buchdruckerbeir gegenüber dem deutschen Buchdrucker-tarife sowie dasjenige der hiesigen Gemeindebehörden gegenüber den Bestimmungen der hiesigen Regierung betr. Druckerarbeitenvergebung an nur tariffreie Druckereien, so lautete die Tagesordnung, welche die von der hiesigen Typographia am 13. April abgehaltene Allgemeine Buchdrucker-Versammlung beschäftigte. Um außer den anwesenden Kollegen auch den Nichtbuchdruckern, hauptsächlich den auf Einladung erschienenen Stadtverordneten ein Bild unsrer Verbandschronik und speziell der Tarifgemeinschaft zu geben, entrollte der Redner K. Dominé-Frankfurt a. M. ein ausführliches Bild unsrer Organisations- und der Tarifgemeinschaft im Buchdruckgewerbe. Indem Redner des näheren auf unsre Tarifsituation einging, kam er auf die Unterstützung unsrer Bestrebungen durch die einzelnen Regierungen zu sprechen, speziell der hiesigen, um dann im besondern die hiesige Lage auf tariflichem Gebiete einer Kritik zu unterziehen, denn in

dieser Beziehung sei es hier bisher schlecht bestellt gewesen, ebenso hätten auch die hiesigen Behörden entgegen den Bestimmungen der Regierung in diesen Druckerarbeiten arbeiten lassen. Am nun auch diese auf ihr Verhalten aufmerksam zu machen, ginge denselben in Bälde eine Petition zu, deren Unterstützung er seitens der Stadtverordneten lebhaft wünsche. Am Schluß seiner Ausführungen angeht, teilte Kollege Dominé noch mit, daß er vor Beginn der Versammlung bei den hiesigen Prinzipalen noch einmal vorgeprochen habe und die Firmen August Koch und M. Schäfer den Tarif schriftlich anerkannt hätten. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden, der sich seiner Aufgabe in fünfviertelstündiger Rede in trefflicher Weise entledigt hatte, zu teil. In der anschließenden Diskussion, in der es sehr lebhaft zuzug, nahm zuerst Kollege Heilmann-Offenbach (eine Anzahl Offenhader Kollegen benutzte das herrliche Wetter zu einem Spaziergange nach Jfenburg, um ebenfalls der Versammlung beizuwohnen) das Wort, um die Anwesenheiten seitens der übrigen Arbeiterbeir zurückzuweisen, als seien die Buchdrucker durch ihre jetzigen Vereinbarungen zu Harmoniebefürs geworden. Indem Redner ebenfalls die Stadtverordneten bat, die Petition möglichst zu unterstützen, richtete er auch an die hier konditionierenden Kollegen die Aufforderung, dem Verbands beizutreten. Kollege Schulze-Offenbach sprach in ähnlichem Sinne und betonte, daß es besonders den Mitgliedern der hiesigen Typographia zu danken sei, daß endlich hier ein Fortschritt zu verzeichnen sei, obwohl dieselben alle in Frankfurt arbeiteten, also nur ein indirektes Interesse an den hiesigen Verhältnissen hätten; es sei daher schon deshalb Pflicht der hier stehenden Kollegen, nimmere sich auch dankbar zu erweisen, indem sie dem Verbands beitreten. Kollege Staub-Jfenburg gab sodann noch bekannt, inwieweit sich die Arbeits- und Lohnverhältnisse der hier stehenden Gehilfen nach Einführung des Tarifes verbessern würden und legte den Kollegen ans Herz, nimmere aber auch darauf zu achten, daß das Zugeständene auch gehalten werde. Das könnten sie aber am allerbesten, wenn sie sich dem Verbands anschließen würden. In der weiteren Debatte glaubte noch ein Redner gegen die Tarifgemeinschaft sprechen zu müssen, doch widerlegte Kollege Dominé dessen Ausführungen. Zum Schluß gab dann noch Stadtverordneter Arnou die Erklärung ab, daß die sieben Arbeitervertreter für die Petition eintreten würden. Hierauf schloß der Vorsitzende Pass-Jfenburg die teilweise sehr interessante Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Verband.

**Dijersleben.** In Nr. 23 des Corr. befindet sich eine Korrespondenz von hier, durch welche sich der Redakteur der Bode-Zeitung und Buchdruckerbesitzer Eichel beliebt fühlt. Er hat gegen den Verfasser die Privatflagge angekreuzt. Jeder, der schon das Vergnügen hatte, bei der Firma Eichel eine Gastrolle zu geben, wolle seine Adresse mit den erforderlichen Mitteilungen an den Korrektor Ulfisch in Diedenhofen einfinden.

**e. Birnmasen.** Einem Beschlusse der letzten Ortsversammlung zufolge wird unser diesjähriges Johannistfest durch einen Ausflug nach dem historisch bekannten Landstuhl und der dabei gelegenen Siedlung Burg gefeiert werden. Um dasselbe ähnlich dem vorjährigen im Karstthale, das allen Teilnehmern noch in bester Erinnerung sein wird, zu einem würdigen zu gestalten, wurde ein Komitee gewählt, welches die Vorarbeiten für ein gelungenes Arrangement übernommen hat. Die Kollegen der angrenzenden pfälzischen und preussischen Ortsvereine werden hierdurch beuh's eventueller Teilnahme an dieser Festlichkeit mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Landstuhl Eisenbahnstation und von allen Richtungen bequem erreichbar ist.

**Stuttgart.** Am 8. April hielt der hiesige Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter usw. seine Mitgliedschaftsversammlung ab. Unter Vereinsmitteilungen gab der Vorsitzende das Resultat der letzten Münchener Schriftgießerbewegung bekannt. In der darauffolgenden Debatte gaben verschiedene Redner ihre Bemerkungen über das Eingehen von zweierlei Kündigungs-dauer der getroffenen Abmachungen für Prinzipale und Gehilfen Ausdruck. Andererseits wurde die Erreichung des Minimums von 27 Mk. als ein schöner Erfolg bezeichnet. Aus der darauffolgenden Besprechung über die Feier des 1. Mai ging hervor, daß sich die hiesigen Schriftgießer in gewohnter Weise an derselben beteiligen werden. Es soll jedoch der Versuch gemacht werden, da, wo dies ohne Opfer möglich, die Freigabe des ganzen Tages zu erlangen. Aus der Mitte der Versammlung wurde sodann dem Wunsche nach Ausdruck gegeben, zur Generalversammlung des Verbandes in München einen Kandidaten aus Schriftgießerkreisen vorzuschlagen. Begründet wurde dieser Wunsch mit der in jüngster Zeit bemerkbaren Stellungnahme gegen die Spezialvereine und wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Segeterfolgen usw. des Gauwes die Berechtigung des Wunsches anerkennen möchten. Zur Aufnahme auf die Kandidatenliste wurde hierauf Kollege Baumgartner einstimmig vorgeschlagen, da derselbe als mehrjähriges Gauvorstandsmitglied am meisten Aussicht auf Erfolg hat. Nachdem der Vorsitzende noch bekannt gegeben, daß die hiesigen Schriftgießer bei den Ortskonferenzen mit drei, die vereinigten Gewerkschaften mit zwei Delegierten vertreten sind, schloß derselbe die stark besuchte Versammlung mit dem Wunsche, daß sich die Schriftgießer an den Versammlungen der Mitgliedschaft Stuttgart des Verbandes in Zukunft stärker beteiligen möchten.



## Rundschau.

Nach der Zeitschrift Arbeitsmarkt entfielen im Monate März auf je 100 angebotene Stellen 148,9 Arbeitssuchen gegen 208,3 im Februar. In Betracht kommen hierbei 83 Arbeitsnachweise, welche an die genannte Zeitschrift für März Berichte einbrachten. Die Arbeitslosigkeit ist sonach im allgemeinen im Niedergange begriffen. Gegen März vorigen Jahres ist die Ziffer der Arbeitslosen aber noch immer höher, damals betrug sie 139,7 auf 100 offene Stellen.

Die Berufsgenossenschaft der Bekleidungsindustrie hat ihren Unfallversicherungsvorschlägen einen vom Reichsversicherungs-Amt genehmigten Nachtrag beigefügt, durch den bestimmt wird, daß insbesondere die Stanzmaschinen, Exciterpressen, Walz- und Bringmaschinen, Dampfmaschinen und Blättmaschinen, ferner Wölfe, Reiß- und Krempelmaschinen mit zweckentsprechenden Schutzvorrichtungen zu versehen sind. Unterlassungen werden nach § 112 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit Verweisung des Betriebes in eine höhere Gefährlichkeitsklasse geahndet.

Zeitungs- und Nachrichten zufolge plant die sozialstatistische Abteilung des Kaiserlichen statistischen Amtes die Errichtung eines Arbeitsnachweises über das ganze Reich. Die Großindustriellen machen gegen die Regierung mobil. Die von uns neulich erwähnte Umfrage über die zu Tage getretene Wirksamkeit der Kartelle, die übrigens nicht vom Handelsminister, sondern vom Reichsamt des Innern ausgegangen sein soll, hat das Bestreben, die Einzelkartelle, deren es 240 bis 250 in Deutschland gibt, in irgend einer Form zu vereinigen, nur noch intensiver werden lassen. In Berlin waren Vertreter der bedeutendsten Unternehmerringe verammelt, um hierüber zu beraten. Der Leiter des Zentralverbandes der Industriellen, Herr Bueck, entwickelte das Programm der in Aussicht genommenen Vereinigung. Redner bezeichnete es als Hauptaufgabe derselben, für den Fall, daß die Gefügebildung wirklich in das Kartellwesen eingreifen sollte, dahin zu wirken; daß sie mit den Interessen des Kartellwesens vereinbar bleibe, und wenn die Gefügebildung in Bewegung gesetzt worden ist, sollen die Folgen genau kontrolliert und Abänderungen, wenn notwendig, angestrebt werden. Es sei angesichts der heutigen Strömungen in der öffentlichen Meinung durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Regierung sich zu besonderen Gesetzen gegen die Kartelle veranlassen sehen könnte und daß es dann geboten sein würde, die Interessen der Kartelle energisch und sachgemäß wahrzunehmen. Auch bei Veranstaltung von Enquêtes, die das Kartellwesen betreffen, würde die Vereinigung Sorge zu tragen haben, daß eine Einseitigkeit in der Behandlung der einschlägigen Frage erzielt werde. Das heißt, kurz und bündig ausgedrückt: Ohne unsere spezielle Genehmigung darf die Regierung keinerlei Schritte unternehmen, welche unsere Interessen berühren.

In der Waggonfabrik in Waagen sind nach Aussage der Direktion die „hohen“ Löhne nicht mehr zu erschwingen — der Konkurrenz wegen. Die Löhne bewegen sich zwischen 24 und 40 Pf. Letztere Satz erhalten nur wenige Arbeiter.

In Altenburg wurde der Karton-Fabrikant Adolf Gebhardt wegen betrügerischen Bankrottes zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mann gehörte zu den eifrigen Verteidigern der „Ordnung“ und glaubte sich als solcher erheblich mehr erlauben zu können als laudensüblich ist: Gefälschte Bilanz, Verpändung der Maschinen an seine Schwester unter Verschweigung dieses Umstandes, Kellerverwechslung, Uebertragung des Geschäfts an seine Frau, während er selbst als Geschäftsführer fungierte und schließlich Bankrott ohne alle Aktiven. — Eine in Konkurs geratene Rauchwaren-Firma in Leipzig weist an Schulden etwa 150000 Mk. auf. Deckungsmittel sind nur 30000 Mk. vorhanden. — Die Gläubiger des früheren Generaldirektors der Treber-Trocknungsgesellschaft in Kassel erhalten pro 100 Mk. Guthaben eine Mark ausbezahlt. Den gleichen Prozentsatz erhalten die Gläubiger der Aufsichtsräte Hermann und Arnold Sumpf. — Wegen Unterschlagung von 150000 Mk. wurde nach der Berliner Zeitung der Pastor Dittschhof in Trebin verhaftet.

Die Schulbildung ist in Ostpreußen bekanntlich nicht weit her. Woher das kommt, darüber bringt das Memeler Dampfboot zwei Beispiele: In Kaltweerge wurde die Schule geschlossen, weil eine Wand einstürzte. In Wittanten ist seit 3 1/2 Monaten kein Lehrer vorhanden; jetzt wurde ein Vertreter bestellt.

In Garburg und Neu-Ruppin wurden in neuerer Zeit Arbeitersekretariate errichtet.

Der schweizerische Gewerkschaftsbund hat sich in seiner jetzigen Form aufgelöst. Die strenge Zentralisation, welche die einzelnen Gewerkschaften gewissermaßen aller Verantwortlichkeit entthron und diese dem Bunde zuschob, der seinerseits wegen ungenügender Unterstützung seitens der ihm zugehörigen Verbände die ihm zugeordneten Aufgaben nicht erfüllen konnte, soll nun einer losen Verbindung Platz machen. Das Bundeskomitee wird etwa die Stellung einnehmen, welche in Deutschland die General-Kommission bekleidet.

Ausstände. In Grimnitzchau sperrete die Firma Heintz Schönfeld 100 Arbeiter aus, weil diese für den gemäßigteren Vorsitzenden des Arbeiterausschusses eintraten. Eine Aussperrung bei Hermann Schönfeld dafelbst vor einigen Wochen endete bekanntlich zu gunsten der Arbeiter. In Mlyau legten die Arbeiter der Firma Moritz

Merkel, etwa 50 an der Zahl, die Arbeit nieder wegen Lohnkürzung. Der gebotene Lohn ist noch niedriger als der vor der Bewegung gezahlte. Auch in anderen Orten des Vogtlandes beabsichtigen die Fabrikanten ein gleiches Vorgehen oder haben die Lohnkürzung schon zur Tat werden lassen. In Duedlinburg beschloffen die Maurer, in den Streik zu treten; sie verlangen vorzugsweise 35 Pf. Stundenlohn und geregelte Arbeitszeit. Angebotene Verhandlungen lehnten die Unternehmer ab.

Das schon gemeldete Ende der Aussperrung der Schneider in München ist unter Bedingungen herbeigeführt worden, die fast durchgängig zu Ungunsten der Gehilfen sprechen. Der von den Unternehmern aufgestellte und nur ganz geringe Aufbesserungen enthaltende Lohn-tarif tritt am 15. Juli in Kraft, die Arbeitswilligen werden weiter beschäftigt, die entlassenen Arbeiter nach Bedarf eingestellt usw. Da der Referent in der Gehilfenversammlung, Arbeitersekretär Timm, erklärte, daß die Nichtannahme der Bedingungen die Lage sich nur noch verschlechtern werde, so wurde die Niederlage mit 247 gegen 27 Stimmen besiegt. — Eine Aussperrung von Töpfern in Kleinmühlau endete infolge Zuzuges aus Oesterreich mit einer Niederlage der Arbeiter. Desgleichen der Seiden-weberstreik in Rheinfelden.

Der Generalfreist in Belgien zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes ist zur Tatsache geworden. Nach den vorliegenden Nachrichten ist die Beteiligung daran eine nahezu allgemeine. Der Erfolg desselben wird davon abhängen, ob die Arbeiter im Stande sind, bei dem passiven Widerstande zu beharren und jede Gelegenheit zum Einschreiten mit Spitze und Säbel zu verfechten. An Propagationen wird es sicherlich nicht fehlen. — Auch in Schweden ist ein Generalfreist behufs Durchführung der Erweiterung des politischen Stimmrechtes geplant.

### Singänge.

Unter dem Titel Schriftenschatz ist im Verlage von Otto Maier in Ravensburg ein Werk erschienen, das den Angehörigen aller Berufsstände, welche mit Schriften zu tun haben, als eine Fundgrube zur Bereicherung ihres Wissens auf diesem Gebiete empfohlen werden kann. Es ist dies eine Sammlung von Alphabeten in geschmackvoller Ausstattung, die der Herausgeber Albert Schiller, Lehrer an der königlichen Kunstgewerbeschule in Stuttgart, mit besonderem Fleiße zusammengetragen hat. Das Werk erscheint in Serien von 80 Tafeln zum Preise von 10 Mk. resp. in 10 Lieferungen zu je 1 Mk., im Einzelverkauf je 1,20 Mk.

Der Herausgeber des Deutschen Buch- und Stein-druckers verendet alljährlich nach dem Auslande eine Exportnummer in zwei Ausgaben, deutsch-französisch und englisch-französisch, in einer Auflage von 2000 beziehungsweise 3000, mit Text und Beilagen. Die uns vorliegenden Hefte sind recht hübsch ausgestattet und dürften ihren Zweck, Propaganda für die auf graphischem Gebiete tätigen Firmen zu machen, zweifellos erfüllen.

Von der Neuen Zeit, welche im Diebstahl Verlage in Stuttgart erscheint und zum Preise von 3,25 Mk. vierteljährlich zu haben ist, liegen die Hefte 26 bis 28 vor. Mit dem 27. Hefte hat sich dieselbe ein moderner typographischer Ansprüche entsprechendes äußeres Gewand angelegt. Es werden in dieser Zeitschrift bekanntlich alle aktuellen Fragen auf politischem und sozialpolitischem Gebiete eingehend erörtert und daneben unter literarischer Rundschau bemerkenswerte neue Erscheinungen besprochen. Das Feuilleton bringt zur Zeit Briefe von Karl Marx an Dr. L. Kugelmann.

Auf Requisition! In einer Druckerei einer Stadt Mitteldeutschlands kam es öfter 'mal vor, daß nach Ablauf der Woche der übliche Dvobol ausblieb und die Gehilfen mit leerem Portemonnaie sich von dannen trollen mußten. Auch die „Nachzahlung“ erfolgte in fragmentarischer Weise, so daß mancher die Stadt verließ mit Hinterlassung von Lohnansprüchen. Durch Erfahrung hinreichend klug gemacht, verschafften sich zwei gegenwärtig in dieser Druckerei konditionierende Kollegen, denen sich noch ein Buchbinder anschloß, den verdienten Wochenlohn auf folgende originelle, drastische Weise: Wie so manchmal war der Herr Prinzipal am Samstag ausgegangen. Da das vorhandene Barvermögen nicht zur Deckung der Löhne ausreichte, so erklärte das Trifolium, bis zur Rückkehr des Prinzipals — warten zu wollen. Die Frau vom Hause, anfänglich das Vorhaben begreiflich findend, nahm die „Gläubiger“ ihres Herrn und Gemahls in ein Zimmer des Hauses auf und spendierte ihnen ein Abendbrot. Die Stimmung derselben wurde freilich etwas ungemütlich, als das Dreimänner-Kollegium einen Satz zu dreien begann, und noch mehr, als die zwei Buchdrucker, nachdem sich der Dritte im Bunde, der Buchbinder, entfernt hatte, kurz resoliert das Bett ihres Prinzipals in Verfallung nahmen und dort der nächtlichen Ruhe pflegten. — Das Mittel half. Am Sonntag früh 10 Uhr wurden die beiden „Gläubiger“ geweckt und ihnen der volle Lohn ausgezahlt. — Die Geschichte ist uns unter Angabe von Ort und Namen mitgeteilt worden, mit der Versicherung, daß sie sich wirklich so zugetragen.

### Gestorben.

In Aachen am 11. April der Seher Heimr. Hammers 21 Jahre alt.

In Breslau am 13. April die Seher Rich. Wede, 23 1/2 Jahre alt — Lungenleiden und Paul Loh aus Thorn, 40 1/2 Jahre alt — Meizergiftung.

In Euskirchen am 13. April der Seher Johann Breil.

In Mannheim am 9. April der Seher Paul Hundertmark aus Straßburg, 23 1/4 Jahre alt — Schwindsucht.

In Wien am 6. April der invalide Schriftgießer Johann Hiller, Kanzleibediener und Kassabote der Orenial-Krankenkasse.

### Briefkasten.

Argus, Berlin: In dieser Form nicht zu bewerten. Gruß! — F. L. in Augsburg: Wir verweisen auf die betr. Briefkastennotiz in Nr. 32. — B. in Bonn: 6 Mk.

## Verbandsnachrichten.

### Bekanntmachung.

Da an einzelnen Orten oder in einzelnen Druckereien infolge der Einführung des neuen Tarifes Differenzen entstanden, machen wir darauf aufmerksam, daß bei Konditionsannahme in allen Fällen vorher Erkundigungen bei den zuständigen Verbandsfunktionären einzuziehen sind.

Der Verbandsvorstand.

Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 23. April, abends 9 Uhr: Vereinsversammlung im Gewerkschaftshause, Engelskfer 15.

— In den nächsten Wochen werden Wahlen zu dem Innungs-Ausschusse vorgenommen werden. Wir ersuchen alle Mitglieder, die in Innungsdruckereien arbeiten, folgenden Kollegen ihre Stimme zu geben. Als Vertreter: Franz Jenisch (v. Holten) und Otto Müller (Gittenfeld), als Stellvertreter: Fritz Müller (Deutsche Warte) und Franz Schingler (Mittler & Sohn).

Bezirk Deutzen (D.-Schl.). Nachdem der Vorsitzende Selzer sein Amt niedergelegt hat, sind Briefe bis auf weiteres an den stellvertretenden Vorsitzenden Max Ulrich, Parallelstraße 6, zu richten.

Bezirk Braunschweig. Sonntag den 20. April, vormittags präzis 11 Uhr: Bezirksversammlung im Gewerkschaftshause, Werder.

Bezirk Sessau. Der Bezirksvorstand setzt sich für 1902 aus folgenden Kollegen zusammen: Albert Müller, Dohmstraße 7, Vorsitzender; Franz Sens, Friederikenstraße 20, II, Kassierer; Paul Kreckschmar, Schriftführer; Wilh. Bilm, Louis Henne und Karl Teubert, Revioren.

Bezirk Offenbach a. M. Die Seher Theodor Baisel aus Oberbach a. Neckar und Friedrich Rix aus Oberad-Frankfurt, der Drucker Emil Schneider aus Frankfurt am Main, der Seher Wilhelm Knoblauch aus Offenbach a. M., sämtlich hier eingetretten, sind ohne irgend welche Abmeldung seit Dezember vorigen Jahres aus ihrer Konfession getreten. Dieselben werden aufgefordert, sich über ihren jetzigen Verbleib beim Bezirkskassierer auszuweisen resp. zu melden, widrigenfalls der Ausschluß beantragt werden muß.

Döbeln. Die Adresse des ersten Vorsitzenden lautet: Max Lange, Zwingenstraße 11, part., die des Kassierers Emil Herrmann, Wappenhühnstraße 1, II.

Heide i. Holst. Die Adresse des jetzigen Vertrauensmannes lautet wie folgt: Johs. Lorenzen, Louisenstr. 21.

Rittau. Der Vorstand besteht aus folgenden Kollegen: Richard Bischof, Theaterstraße 19, I, Vorsitzender; Herm. Hauptmann, stellvertretender Vorsitzender; M. S. Baummann, Mandauerberg 17, II, Kassierer; Max Kopp, Schriftführer; Wilh. Scholz, Bibliothekar.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einnendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Barmen 1. Wilh. Loh, geb. in Haan 1883, ausgel. in Wald 1901; 2. Friedr. Wilh. Schlagmann, geb. in Lennep 1884, ausgel. in Renscheid 1902; waren noch nicht Mitglieder. — Wd. Himmelmann, Eichenstr. 51.

In Erfurt die Seher 1. Paul Bornemann, geb. in Heldungen 1884, ausgel. in Erfurt 1902; 2. Richard Hartmann, geb. in Rietznorphanen 1884, ausgel. in Erfurt 1902; 3. Karl Schumann, geb. in Erfurt 1884, ausgel. das. 1902; 4. Reinhold Stange, geb. in Erfurt 1884, ausgel. das. 1902; die Drucker 5. Karl Berger, geb. in Naumburg a. S. 1884, ausgel. in Erfurt 1902; 6. Heinrich Eberhardt, geb. in Erfurt 1884, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — L. Stange, Moltkestraße 20.

In Freudenstadt der Schweizerdegen Josef Bernhardt, geb. in Freudenstadt 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Heidenheim der Seher Gottlieb Kuhnle, geb. in Weßheim 1883, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Forzheim der Seher Robert Stumm, geb. in Forzheim 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Schweinungen der Seher Johannes Preißing, geb. in Gerstetten (D.-A. Heidenheim) 1884, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart der Seher Herm. Dierck, geb. in Stuttgart 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — Karl Enie in Stuttgart, Rosenstr. 32, I.

In Guben der Seher Otto Leopold, geb. in Halle a. S. 1881, ausgel. daf. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Frankfurt a. O. der Seher Karl Meier, geb. in Frankfurt a. O. 1883, ausgel. daf. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Sommerfeld die Seher 1. Max Muswiel, geb. in Berlin 1884, ausgel. in Sommerfeld 1902; 2. Richard Vollberg, geb. in Sommerfeld 1884, ausgel. daf. 1902; 3. Franz Jurt, geb. in Schenkenbüren (Kreis Guben) 1881, ausgel. in Guben 1899; 4. Otto Reimann, geb. in Brennstadt b. Sagan 1880, ausgel. in Sagan 1899; waren noch nicht Mitglieder; 5. Paul Herzog, geb. in Sommerfeld 1875, ausgel. daf. 1894; war schon Mitgl. — Ujfr. Hausle in Frankfurt a. O., Sophienstr. 5.

In Halle a. S. die Seher 1. Franz Schmidt, geb. in Duerfurt 1883, ausgel. daf. 1901; 2. K. Geisert, geb. in Halle 1885, ausgel. daf. 1902; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Drucker Willi Geisler, geb. in Bernburg 1881, ausgel. daf. 1899; war schon Mitglied. — E. Hallup, Beesenerstraße 19, I.

In Hannover 1. der Drucker Johann Söder, geb. in Oshensfurt 1883, ausgel. in Schweinfurt 1901; war noch nicht Mitglied; 2. der Maschinenseher Max Hoffmann, geb. in Freystadt 1874, ausgel. daf. 1892; war schon Mitglied. — Emil Freitje, Alfenstraße 29.

In Jfenburg (Harz) der Schweizerdegen Gustaf Schoof, geb. in Seehausen (Kr. Wangzleben) 1883, ausgel. in Jfenburg 1902; war noch nicht Mitglied. — G. Feuthe in Halberstadt, Kornstraße 2.

In Köthen die Seher 1. Max Beck, geb. in Köthen 1884, ausgel. daf. 1902; 2. Wilhelm Mägdefrau, geb. in Köthen 1884, ausgel. daf. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Delitzsch die Seher 1. Alwin Sander, geb. in Delitzsch 1884, ausgel. daf. 1902; 2. Albert Schlenkrich, geb. in Delitzsch 1883, ausgel. daf. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — Albert Müller in Dessau, Dohmeinstr. 7.

In Mainz die Seher 1. Wilhelm Merkel, geb. in Mainz 1884, ausgel. daf. 1902; war noch nicht Mitglied; 2. Peter Metz, geb. in Saefenbach 1874, ausgel. in Würzburg 1892; war schon Mitglied. — In Bingen a. Rh. der Seher Christian Weinberg, geb. in Neuwied 1883, ausgel. daf. 1900; war noch nicht Mitglied. — Heinrich Zech II, Leibnizstraße 15.

In Neustrelitz 1. der Seher Ad. Heujsenberg, geb. in Bremen 1883, ausgel. in Neustrelitz 1902; 2. der Drucker Wilhelm Kensch, geb. in Neustrelitz 1882, ausgel. daf. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Parchim der Seher Heinrich Frenzler, geb. in Parth i. P. 1878, ausgel. daf. 1896; war noch nicht Mitglied. — Rud. Holz in Schwerin i. M., Waisenstraße 18.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**  
Hauptverwaltung. Herren S. Sauer und Genossen:  
Ihre Beschwerde ist dem Vorstande des Ortsvereins Osna-  
brück überwiesen worden.

**Braunschweig.** Die Herren Reijesafferverwalter werde erucht, dem Drucker Heinrich Meyer aus Gadderbaum (2514 Berlin) 7,25 Mk. (eventuell in zwei Raten) abzugeben und an H. Heinemeier, Hilbesheimerstraße 3, pt., portofrei einzufenden.

**Hamburg.** Dem auf der Reise oder in Stellung befindlichen Seher Aug. Knobel aus Tcheplau (Hptb.-Nr. 9196) ist die Mitteilung zu machen, daß sich derselbe einer für ihn wichtigen Angelegenheit halber an H. Demuth, Kaiser Wilhelmstraße 34, II, wenden möge.

**Schfendig.** Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß die Herberge hier selbst jetzt im Gasthause Zur weißen Taube sich befindet.

**Zittau.** Das Viatikum an Durchreisende wird in der Druckerei Rich. Menzel Nachfl., Innere Weberstraße 18, ausgegahlt.

**Zentral-Kommission der Maschinenmeister Deutschlands.**

Am 18. April ist an sämtliche Vereine und die uns bekannten Adressen Zirkular Nr. 6 mit Abrechnung und Adressenverzeichnis gesandt worden.

**Achtung Galvanoplastiker und Stereotypisten!**  
Bei Konditionsangeboten der Firma Clossheim, Frankfurt a. M., Duerstraße, sind zudor Erkundigungen beim Vorsitzenden L. Kumbler, Schulfstraße 48, einzuholen.

**Buchdruckerei**, großartig einger., hochrentabel, Borsort Beckins, für 10.500 Mk. veräußert. Werte Offerten mit Vermögensangaben unter A. 610 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Gut eingerichtete Buchdruckerei** mit guten Maschinen (Motorbetrieb) in aufblühender Stadt anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Werte Offerten unter A. P. 678 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Fertigmacher, Höhehobler und Komplettmaschinengießer** gesucht. [681] **Budhardtsche Gießerei**, Offenbach a. M.

**Setzer** im Accidenz-, Tabellen-, Werk- und Formularfache firm, sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Werte Offerten erbeten unter „Merkantill“ postlag. Meiningen (Schür.). [680]

**Nach Großstadt** sucht sich tücht. Maschinenmeister sofort oder später zu verändern. Mit Gas- u. Elektromotor vertr. in allen Rudarten, sp. Masch., bev. W. Off. erb. an H. Hühnerdt, Nordhausen a. S., Weberstr. 8.

**Junger tücht. Schriftseker** mit guten Zeugn. sucht sofort Stellung. Werte Off. erb. an Z. Weiß, Ufersdorf a. d. Biele.

**Junger, tüchtig. Seker** in allen Sabarten bew., sucht tarifmäßige Stellung. Werte Off. an H. Hühnerdt, Born a bei Dresden, Post Niederfelditz. [681]

**Jüngerer tüchtiger Seker** sucht von sofort dauernde tarifmäßige Kondition. Werte Offerten erb. an W. Kalkweit, Elbing, Neuf. Schmiedestraße 16. [682]

**Galvanoplastiker** sucht sofort Stellung. Werte Offerten erb. an G. Hausle, Frankfurt a. M., Edenheimerlandstraße 128. [683]

**Tüchtiger Anleger** in allen Arbeiten erfahren, sucht Stellung auf sofort. Werte Offerten mit Lohnangabe erb. postlagernd Potsdam unter A. B. 160. [679]

**Matrizenbohrer.** Ein tüchtiger Matrizenbohrer sucht Stellung. Werte Offerten unter Nr. 688 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Schnell und sicher** erhält man durch den Anhang von Tarife von Konrad Eichler, Leipzig, Salomonstr. 8, Auskunft über die Minimallohne unter Berücksichtigung aller vorhandenen Lokalverhältnisse, über Stunden- und Ueberstundenlohn sowie über die Minimallohne der Maschinenleiter bei acht- und neunstündiger Arbeitszeit. Preis pro Exemplar 10 Pf. Von den Verbandsfunktionären oder vom Herausgeber direkt zu beziehen. An Porto wolle man den Belegungen außerdem noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 Stück 5 Pf., 13 bis 30 Stück 10 Pf., beilegen.

**Wichtig für alle tarifstreuen Gehilfen!**  
Den jetzigen Eltern ausgeleiteten jungen Kollegen besonders zu empfehlen!

# Frankfurt a. Main.

Dienstag den 22. April, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine

## Öeffentliche Buchdrucker- u. Schriftgießerverammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Diskussion über den Bericht der Kartell-Delegierten; 2. Reinwahrt derselben; 3. Verschiedenes.

## Mitgliederversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Nominierung der Delegierten-Kandidaten zur Generalversammlung in Münden; 3. Vor schläge zur Wahl der Generalversammlungsvertreter zur Ortskrankenkasse; 4. Ausschluß von Mitgliedern; 5. Verschiedenes.

Indem wir unsere Kollegen hierzu freundlichst einladen, erjuden wir gleichzeitig um pünktliches Erscheinen, um die Tagesordnungspunkte vollständig erledigt zu können.

Der Vorstand. [682]

# Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Sonntag den 1. Juni:  
Dampfertour elbabwärts  
per Harburger Dampfer.

Am Bord: Musik sowie das beliebte Alanauswürfeln. — Karten für Mitglieder und deren Gänner à 40 Pf., für Eingeführte à 60 Pf. und für Kinder unter 14 Jahren à 20 Pf. sind vom 27. April ab im Vereinsbüro und beim Boten Kollegen Dreher zu haben.

Gleichzeitig den geehrten Mitgliedern zur gef. Kenntnis, daß das diesjährige Johannistfest am 6. Juni in dem schon gelegenen Sülthof bei Bergedorf gefeiert wird.  
Der Vergnügungs-Ausschuß. [683]

## !!! Schutzkittel für Setzer!!!

Eignes, gutgenühtes Fabrikat.  
110 cm l. 120 cm l.  
Regatta, blauweiss 2,50 Mk. 2,75 Mk.  
Nessel, blauweiss 2,75 „ 3, „  
bei 6 Stück: 2,60 „ 2,75 „  
Cöper, blau- oder  
braunweiss . . . 3, „ 3,25 „  
bei 6 Stück: 2,75 „ 3, „  
Vorrätig in 2 Weiten: für schlanke  
und für normale Figur.

## Maschinenmeisteranzüge

Echt indigoblau: H-Tuch 3,50 Mk.,  
H-Leinen 4,25 Mk., Cöper 5 Mk.,  
Pilot 5,25 Mk., Pilot extra 6,75 Mk.,  
Grüssere Posten billiger. Prospekt fr.  
Vorrätig: Jackets mit 88—108 cm  
Brustumf.; Hosen mit 88—108 cm  
Buntw. und 74—84 cm Schrittlänge.  
Aufträge von 6 Mk. 1/2 franko, von 15 Mk. franko.  
Lehrlings-Anzüge u. -Blusen entsprechend billiger.  
Leipzig-R., [684]  
M. Jahn, Täubchenweg 16.

## Schriftgiesserei

## J. J. Trennert & Sohn

Altona-Hamburg  
Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen  
jeglichen Umfanges.  
Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl.  
Kostenanschläge u. Proben stets gern zu Diensten.

## Wilhelm Köhler, München

Spezialgeschäft für Buchdruckereien.  
Großes Lager in  
Maschinen, Holzwerk, Utensilien, Schriften,  
Messingalgen.  
Komplette Einrichtungen stets vorrätig.

Kollege Stelter, senden Sie Adresse an A. Weber, Kiel, Volkszeitung. [677]

## Anfertigung eleganter Herren-Moden nach Mass

von Fritz Wodrich  
Berlin SW, Solmsstr. 1.  
Garantie für tadellosen Sitz.  
Solide Preise.

## Gelegenheitskauf!

Etwa 100 Stück hochseine plastische, vergoldete  
Gutenberg-Wandteller  
etwa 30 cm hoch, für den billigen Preis von  
1,50 Mk. pro Stück (2 Stück 2,50 Mk.) samt  
gegen vorherige Einzahlung des Betrages  
abzugeben.

## Magnus Meiners

Oldenburg i. Gr. [685]

## Schnanzüge, Blusen

Hosen, Pinzetten, Zurichtmesser, Zurichtschoren, Winkelhaken, Aufgemerker usw. Größte Auswahl, bester Fabrikat, Illustr. Preisliste. Fachliteratur & Theaterstücke usw. [387]  
Graph. Verlagsanstalt, F. Galschmidt, Halle a. S., nur Goethestraße 11, nicht mehr Ludwig Buchererstraße 28.

# Dresden. Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker

Sonntag den 20. April, vormitt. 11 Uhr, im Vereinslokale:

## Monatsversammlung.

T. D.: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Bericht des Delegierten; 3. Verschiedenes.  
Zajfreiches und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Der Vorstand. [684]

## Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker von Hamburg-Altona und Umgeg.

Sonntag den 20. April, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale:

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Bericht der Vorstande vom Kongresse; 3. Antrag des Vorstandes; 4. Besprechung der Kongressarbeiten; 5. Beschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand. [685]

Unsrem lieben Kollegen, dem Maschinenmeister Willy Weber zu seiner Verlobung mit der kleinen Mery die herzlichsten Glückwünsche. [687]

## Ludwigshafen a. Rh. Zur Klosterschenke

Wittelsbachstr. 34, vis-à-vis Altes Schloßhaus.  
Prima Weine. • Gute Küche. • Bier vom Fass.  
Höllische Einladung [685] Fr. Kohl.

## Am 14. April verstarb nach kurzer Krankheit im 26. Lebensjahre der Setzer Robert Schneider

aus Eichenstruth.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Leitung und Kollegen [690]  
der Buchdruckerei Paul Zacharias, Berlin.

## Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, den Mitgliedern des Bezirks sowie Freunden und Bekannten des Verstorbenen von dem am 13. April erfolgten Ableben unsers lieben und allseitig verehrten Kollegen

## Johann Breil

in Euskirchen Kenntnis zu geben.  
Sowohl als Kollege, wie als pflichttreues Verbandsmitglied hat sich der Verstorbene Liebe und Wertschätzung bei allen erworben, die ihm näher traten, und wird ihm vornehmlich der Bezirk Bonn ein stetes Gedenken bewahren.  
Bonn, den 15. April 1902. [685]  
Der Bezirk Bonn.

## Richard Härtel, Leipzig-N.

Buchhandlung und Antiquariat  
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.  
Orthogr. Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Konrad Duden. 1,05 Mk.  
Sag und Rud. Buchdrucker-Complet von Paul Leipzig. Müll von E. Notmann. 60 Pf.  
Krauf, Gutenberg. Festspiel. 50 Pf.  
Wein nach dem Verbands. Wämmerschör von C. Wölffle jr. Part.-Ausgabe à 10 Pf.  
Freitag, Christus u. Gutenberg. Prolog. 10 Pf.  
Zur V. D. B. (Miel.) Wir halten fest und treu zusammen. 25 Stück 1 Mk. Einzel 10 Pf.